

Tüftler unter Dampf

Boottreffen der alten Arbeitstiere aus der Jahrhundertwende

WINNINGEN. DJI. „Jeder spinnt auf seine Art.“ Antwort auf die Frage, warum jemand sich die Arbeit mit einem Dampfboot macht. Ständig muß man die Maschine schmieren, aufpassen, daß der Kessel genug Feuer hat und der Druck stimmt.

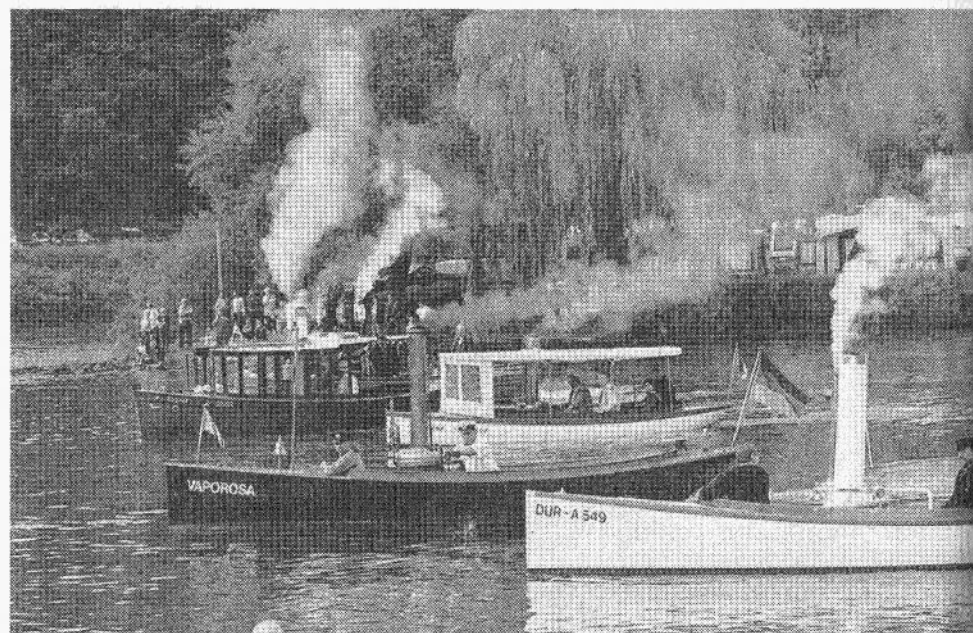
Michael H. Maier ist einer jener Tüftler und bekennender Individualisten, die zum Treffen des Deutschen Dampfboot-Vereins (DDV) nach Winnigen kamen. Eigentlich wollten die Mitglieder des Vereins zur turnusgemäßen Hauptversammlung zusammenkommen. Aber weil sie im Bundesgebiet verstreut wohnen und sich so selten sehen, gab's noch ein bißchen Programm drumrum – zumal ihre messingblitzenden, schnaubenden Schätzchen auch bewegt und bestaunt werden wollten: Besuch beim Yachtclub Rhein-Mosel

in Koblenz, Dampfbootwettfahrt, Hafenfest in Winnigen, Bootstaufe und Paradedfahrt. Zwischendurch wurde gefachsimpelt und dem unkundigen Laien am Bootssteg erklärt, was es mit den kleinen Dampfern auf sich hat. Michael H. Maier ist vom Chiemsee angereist. Seine Luitpold, eine Dampfpinasse, hat er selbst konstruiert. „Der Rumpf ist einem alten englischen Riß von 1895 nachempfunden“, erzählt der 53jährige. Und ein Riß sei ein Rumpfplan.

Die Technik fasziniert die Dampfbootfahrer: Um die Jahrhundertwende, als Benzin noch in Apotheken verkauft und Verbrennungsmotoren noch neugierig bestaunt wurden, war das Dampfboot ein echtes Arbeitstier. Die Kessel werden auch heute noch mit Buchenholz befeuert. „Deshalb dür-

fen wir auch in Alpenseen fahren, die für Motorboote gesperrt sind, weil die Gefahr besteht, daß Öl Wasser verunreinigen könnte“, erzählt Erich Ufer, der 2. Vorsitzende, aus Eitelborn. In dem Kessel wird das Wasser verdampft. Aber anders als bei der Lokomotive bleibt er in einem geschlossenen Kreislauf. Der Dampf treibt die Kolben an, um dann über einen Kielkondensator, ein Rohr, das unter dem Rumpf verläuft, vom Flußwasser gekühlt zu werden.

Maximal zehn PS haben diese Gleitboote – „nichts für Raser“, wie Ufer meint. „Dampfboote“ sind mehr Schiffe als Sportgeräte.“ Und so geht's bei den Dampfbootlern gemütlich zu: Ausfahrten, gegenseitiges Bestaunen, Erfahrungsaustausch, ein bißchen schrauben und polieren.



Macht Dampf! Ein ungewohntes Bild auf der Mosel, wo normalerweise nur Motorboote, Segler und Schiffer vorbeifahren: die Schmückstücke des Deutschen Dampfboot Vereins, dessen Mitglieder am Wochenende in Winnigen trafen.
Foto: Th...